



## Antrag

der Abgeordneten **Katharina Schulze, Ludwig Hartmann, Verena Osgyan, Thomas Gehring, Ulrike Gote, Jürgen Mistol, Gisela Sengl, Dr. Sepp Dürr** und Fraktion (**BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN**)

### **Open Access-Bestrebungen der Hochschulen fördern – öffentliche Forschungsergebnisse der Öffentlichkeit zur Verfügung stellen II**

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, um Open Access flächendeckend zu fördern, geeignete Anreize für die Hochschulen zu suchen und zu setzen, damit sie Open Access-Klauseln einführen. Das Ziel sollte sein, die Einrichtungen, die sich bereits für Open Access engagieren zu stärken. Bei denen, die sich noch nicht engagieren, sollte ein entsprechendes Bewusstsein geweckt werden. Die Staatsregierung sollte entsprechende Vorgaben in die Zielvereinbarungen mit den Hochschulen aufnehmen.

#### **Begründung:**

Die große Mehrheit der deutschen und europäischen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler begrüßt Open Access. Die praktische Umsetzung gelingt aber noch nicht an allen Stellen. Viele Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler veröffentlichen oft nur einen Teil ihrer eigenen Forschungsergebnisse unter einem Open Access-Modell. Diese Lücke zwischen dem Wunsch der Wissenschaft nach mehr offen zugänglichen Publikationen und der aktuellen Veröffentlichungspraxis gilt es zu überwinden.

Die bestehenden Open Access-Strategien einzelner Fördermittelgeber, Wissenschaftsorganisationen und Hochschulen enthalten bereits Open Access-Klauseln. Es ist wichtig diese Ansätze zu verbreitern und für klare Regeln zur Open Access-Publikation zu sorgen, damit für die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler einheitliche Rahmenbedingungen hinsichtlich Open Access bestehen.

Um Open Access zu einem Standard des wissenschaftlichen Publizierens zu machen, bedarf es einer gemeinsamen Anstrengung von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, Universitäten und Instituten, Politik, Wirtschaft und Gesellschaft. Die Politik spielt dabei sowohl als Forschungsförderer und Rahmengesetzgeber wie auch als Ermügender und Mediator unterschiedlicher Interessenlagen eine unverzichtbare Rolle.